

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 4: Schweizer Modewoche

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuaryus ausstellte, eine sympathische, dem schweizerischen Empfinden nicht allzu fernstehenden Persönlichkeit kennen-zulernen. Der Sohn des russischen Komponisten ist als Künstler durchaus in Frankreich zu Hause, doch inspiriert ihn nicht die «peinture» im landläufigen Sinne. Sondern seine sachliche, trotz einer gewissen Sprödigkeit suggestive Art, die dem Künstlerischen einen besonnenen, unaufdringlichen Zug gibt, hält sich an die klare, objektiv wirkende Form, die durch straffe Lichtführung und kräftige Lokalfarben noch mehr gefestigt wird. Das häusliche Stilleben erhält im Schaffen Strawinskys eine zentrale Stellung, ohne sich etwa ins Spezialistische zu verzweigen. Der gesunde Gehalt dieser Malerei kommt in dem Bild «Familie» besonders schön zur Geltung. Allerdings kann es vorkommen, dass man die kleinen Guaschen, in denen solche Figurengruppen sehr exakt vorgeformt werden, als noch reizvoller und konzentrierter empfindet als die grossen Bilder mit gleichem Thema. Bei den Bildnissen, die prall in das knapp gewählte Format gesetzt werden, erscheint der Ausdruck oft etwa allzu robust auf das Prägnante hin konzentriert.

Die deutsche Bildhauerin *Annie Höfken-Hempel* (Trier), deren Arbeiten nach offiziellen Ausstellungen in Budapest usw. nun auch im Zürcher Kunsthaus gezeigt wurden, arbeitet fast ausschliesslich in Holz. Die manuelle Bearbeitung grosser, in den Farbtönen wechselnder Holzblöcke ist gewiss anerkennenswert. Doch die Bildnisbüsten, oft etwas hart formuliert, und die lyrisch betonten weiblichen Gestalten könnten von weitem gesehen auch als Bronzen gelten. Denn die glättende Formbehandlung lässt von der Holzbearbeitung nur einen milden, eleganten Hammerschlag übrig, der hie und da an getriebenes Metall erinnert. Stilistisch verarbeitet die Künstlerin, die sich zu keinem speziellen Lehrer bekennt, verschiedene Einflüsse mit femininer Gewandtheit.

Im Atelier von Frau Ch. Haller sah man Arbeiten aus dem Nachlass von *Marianne von Werefkin* (1859—1938), und zwar unbekannte Bilder vom Jahrhundertanfang, als die Künstlerin in München nach völliger Abkehr vom traditionellen Realismus farbenstarke, einfache Bilder malte. Die Empfindsamkeit des Jugendstils lebt mit leicht satirischer Tönung in diesen geistreich erzählenden Bildern auf. Eine Menge köstlicher Skizzenbücher verblüfft durch die vielen farbigen Bildideen und durch die Lebendigkeit der Alltagsnotierungen.

E. Br.

Regionale Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins

Der Schweizerische Kunstverein veranstaltet dieses Jahr eine «Regionale». Die Eröffnung findet am 10. Mai in Schaffhausen statt, von da wandert die Schau nach St. Gallen, Luzern, Glarus und möglicherweise im Herbst noch an einen weiteren Ort. Zur Beteiligung an dieser «Regionalen» werden hiemit eingeladen Schweizer Künstler mit Wohnsitz in den Kantonen

Zürich, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Glarus, Schaffhausen, Appenzell und Graubünden. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Anmeldeformulare, aus denen alle näheren Bedingungen und auch die Zusammensetzung der Jury hervorgehen, können vom 20. März an bezogen werden beim Ausstellungssekretär: Herrn Erwin Bill, Ligerz am Bielersee. Anmeldetermin bis 20. April, Einsendetermin bis 30. April. Für Ankäufe einiger Sektionen an der genannten Ausstellung steht ein Kredit von 8000 Franken zur Verfügung.

Kunststipendien

Der Bundesrat hat am 23. Februar 1942 auf den Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1942 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) *Stipendien, Malerei*: Baumann Ernst, Basel; Kämpf Max, Basel; Leins Rosetta, Ascona; Sidler Alfred, Luzern; Deck Leo, Bern; Hoffmann Felix, Aarau; Loewer Claude, La Chaux-de-Fonds; North Marcel, Neuenburg; Ryser Friedrich, Basel. *Bildhauerei*: Hippele Hans, Zürich; Queloiz Hubert, La Chaux-de-Fonds.

b) *Aufmunterungspreise, Malerei*: Deringer Fritz, Uetikon am See; Galli Aldo, Zürich; Früh-Blenk Erna, Zürich; Nüesch Remi, St. Gallen; Salati Pietro, Lugano; Zaki Hamid, Basel. *Bildhauerei*: Ramseyer André, La Chaux-de-Fonds. *Architektur*: Eisenring Karl, Binnlingen; Müller Leo, Zofingen; Tschudin Raymond, Bellevue (Genf).

Aufruf für San Nicolao zu Giornico

Ein Komitee und Ehrenkomitee unter dem Patronat von Bundesrat Enrico Celio wendet sich mit einer reichillustrierten Schrift an die Öffentlichkeit mit der Bitte um freiwillige Spenden für die unter Aufsicht des Kantonalen Baudepartements durchzuführende Wiederherstellung dieses mittelalterlichen Baudenkmals. Es handelt sich nicht nur um eine tessinische, sondern wirklich um eine eidgenössische Angelegenheit, und wahrscheinlich ist diese Kirche überhaupt eines der rassisten Denkmäler eines ins Ländliche und Gebirgsmässige vereinfachten lombardisch-romanischen Stils, ein grossartig-schlichter Raumeindruck und ein Vorbild an sauberer Mauer-technik aus grossen Granitquadern, wobei zwischen je zwei hohen Quaderschichten ein schmales Band geringer Höhe eingelegt ist.

Einzahlungen sind erbeten unter «Pro Restauri di San Nicolao di Giornico», Postscheckkonto XI 1178, Bellinzona.

Freulerpalast, Näfels

Für die Vollendung der Renovation des Freulerpalastes, die von Architekt Hans Leuzinger BSA durchgeführt wird, hat der Landrat von Glarus einen weiteren Kredit von 20 000 Fr. aus dem Lotteriefonds bewilligt.

Blechdächer im Kanton Wallis

Walliser Dörfer, die noch vor zwanzig Jahren durch die einheitliche Verwendung von Gneisplatten als Dachdeckung ein völlig einheitliches Bild geboten haben, sind inzwischen durchsetzt worden von Blechdächern, die zugleich abscheulich aussehen und technisch minderwertig sind. An der Landesausstellung hat der Heimatschutz auf diese Verwüstung der Gebirgsgegenden durch das Blechdach nachdrücklich hingewiesen, und so ist es nur erfreulich, dass der Staatsrat des Kantons Wallis unterm 24. Dezember 1941 beschlossen hat,

aus ästhetischen und feuerpolizeilichen Gründen gegen die Blechdächer vorzugehen. Wir zitieren aus diesem Beschlusse:

Art. 1. Alle Blechdächer in den Siedlungen und deren unmittelbaren Nähe werden mit einem grauen oder braunen Anstrich versehen. Zu diesem Zweck werden den interessierten Besitzern Firnisse zum bescheidenen Preise von Fr 2.— das Kilo zur Verfügung gestellt, der Mehrpreis wird vom Staate Wallis bezahlt.

Art. 2. Diese Arbeit wird gemäss einem vom Staatsrat aufgestellten Plane abschnittsweise durchgeführt und wird von der Beschaffungsmöglichkeit der Firnisse und der notwendigen Kredite abhängig gemacht.